

Die erste Seligpreisung

Matthäus 5,3 vgl. Lukas 6,20

Nachdem der Evangelist Matthäus Jesum in dem dritten Kapitel vor aller Augen eingeführt hat, und uns mitgeteilt, wie er als Prophet gesalbet worden mit dem heiligen Geiste und vom Vater als sein Sohn proklamiert sei, damit wir wissen, daß, was er redet, aus dem Herzen Gottes des Vaters sei und er nur redet, was er vom Vater gehöret; und der Evangelist sodann in wenig Worten gesagt, wie dieser Prophet seine Predigt angefangen und sich solche erwählt, die sein Wort bis an die Enden der Welt bringen sollten, und wie seine Sendung mit Taten und Wundern und Zeichen, welche Gott durch ihn tat, bewiesen ward: so gefällt es dem heiligen Geist, in mehr ausführlicher Weise durch den Evangelisten Matthäus es darzutun, was der verheißene Prophet als Lehrer der Gerechtigkeit, wie er Joel 2,23 genannt wird,¹ gelehret; sodann aber in ausführlicher Weise zu erzählen, wie er durch Taten, Wunder und Zeichen von Gott bewiesen und zu jedermanns Überzeugung bewährt ist.

Johannes der Täufer liegt in Banden, aber das Wort Gottes ist nicht gebunden. – Der Hof und Juddä treiben die Gottlosigkeit auf die Spitze, aber Gottes Rat wird bestehen. – Das Galiläa der Heiden, das Volk, das im Finstern sitzt, soll es am ersten erfahren, wie hell es wird, wenn Gott spricht: Es werde Licht! und wenn er das Licht scheidet von der Finsternis.

Er, von dem es vormals vom Sinai bezeugt wird: „Gott redete laut“, Er, der durch die Priester von dem Berge Ebal den Fluch, von dem Garizim den Segen dem Volk zu hören gab, hat sich hier gesetzt, nicht auf den Tempelberg zu Jerusalem, sondern auf einen Berg in der Nähe des galiläischen Meeres. Seine Jünger sind um ihn und eine große Menge des Volkes von allem jüdischen Lande und Jerusalem und Tyrus und Sidon, am (mittelländischen) Meer gelegen,² ein großes, ihm durch Johannes, den Täufer, zubereitetes Volk. Da tut er nun seinen Mund auf und lehret sie.

O, wie schrecklich ist es, wenn Gott zu den Sündern redet in der Stimme des Donners und im Feuer; oder wenn Gott schweigt und gar keine Antwort gibt und der Mensch, wie er im Gesetz gebunden ist, nicht weiß, wie er es verstehen soll; wie er es auch gedeutet, er findet keine Ruhe.

Hier auf dem Berge haben wir den als Ausleger des Gesetzes, der es auf Sinai gab. Er redet als der Herr, wie er denn am Schluß seiner Rede sagt: Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen.

Er beseitigt nun in seiner Predigt zuerst den pharisäischen Grund, der in aller Menschen Herzen steckt und handhabt das Gesetz Gottes, wie es geistlich ist; er entblößt den Menschen mit allem seinem Ruhm bis auf den Grund des Herzens, hält ihm vor die Gerechtigkeit, die allein vor Gott gilt und deren Frucht, und setzt den Menschen mitten in die guten Werke, welche nützlich und angenehm sind vor Gott und den Menschen.

Seine Rede wendet sich zunächst seinen Jüngern zu. Sie sollen es wissen, wie der Gott des Himmels und der Erde ihr Vater ist und alle sollen lauschen, die um ihn sind, daß sie im Herzen etwas mitbekommen von der Predigt und anheben danach zu tun.

Und vor der Predigt stürzen dahin alle Götter menschlichen Wahns und Ruhms, fleischlicher Tugendlehre und Anmaßung eigener Gerechtigkeit und Selbsterhebung, und aufgerichtet wird dagegen

1 Nach dem Hebräischen.

2 Lk. 6,17

alles, was da zu Boden liegt und vor Gott nicht mehr zu sagen weiß, als: Gott sei mir Sünder gnädig!

Lauschen wir, er tut seinen Mund auf, da träufeln die Himmel. Das erste Wort, was von seinen Lippen fließt, schmettert es nieder? lautet es: Verflucht seid ihr! O, unser Jesus kann seinen Mund nicht auf tun, oder es fließt von seinen holdseligen Lippen: Selig seid ihr!

Ja, er ist es, von dem Gott gesagt: in deinem Samen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden. So bringt er denn diesen Segen und spricht selig – wen? *Die Armen!*

Diese Seligkeit ist also nicht für alle da, Haupt für Haupt; merken wir es uns, welche des Herrn Jünger sind und wie sie beschaffen sind.

Indem unser Prophet das Volk sieht, und dazu seine Augen aufhebt über seine Jünger, welche faßt er da am allerersten ins Auge, welche tröstet er am allerersten, welchen gibt er sein ganzes Königreich, und zwar das unvergängliche, das himmlische? O, es sind die Armen! Welche Armen sind das? Tun wir seinen Worten keine Gewalt an? Er meint zunächst die Armen an irdischen Gütern, die Hilflosen, die Heimgesuchten durch allerlei äußerlichen Mangel, denn so heißt es bei Lukas Kap. 6,20: *Selig seid ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer.*

So suchen denn seine Augen zuerst die Armen auf, und kein Wunder, denn wer ist er? „Freue dich sehr“, heißt es bei dem Propheten Sacharia Kap. 9,9, „dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, **arm** und reitet auf einen Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.“ Also dieser König ist arm und doch ein Helfer, wem wird er denn am ersten helfen, wo nicht den Armen; – welchen wird er himmlische Kronen und Zepter austeilten, wo nicht vorzüglich denen, die hienieden nichts haben? So ist es nach Gottes Rat, Herz und Vorhaben. Deshalb schreibt ja der Apostel Jakobus, Kap. 2,5: „Höret zu, meine lieben Brüder, hat nicht Gott erwählt die Armen auf dieser Welt, die an Glauben reich sind, (griechisch: daß sie am Glauben reich seien) und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn lieben?“ Und der Apostel Paulus im 1. Brief an die Korinther Kap. 1,26: „Sehet an, liebe Brüder, euren Beruf; nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen, sondern was töricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählt, daß er die Weisen zuschanden mache, und was schwach vor der Welt, das hat Gott erwählt, daß er zuschanden mache, was stark ist und, das Unedle vor der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt und das da nichts ist, daß er zunichte mache, was etwas ist.“

Darum, wenn die Jünger Johannis kommen und fragen: Bist du es, der da kommen soll? gibt er als das vornehmste Kennzeichen an, daß er der Zukünftige sei, die Erwartung Israels: den **Armen** wird das Evangelium gepredigt.

Ist das nun nicht gut und vor allen Dingen an ihm zu loben, daß er den Armen zuerst hilft. O, wer sich auch daran stoßen möge, unser Prophet ist annoch so; annoch sind die Armen das erste Augenmerk seiner rechtschaffenen Prediger, die Er sendet. Zeugt davon nicht auch schon die Sorge jeder guten Regierung für eine rechtschaffene Armenverwaltung?

Aber welche Armen sind hier eigentlich wohl gemeint? Gemeint sind, wie Matthäus ergänzend hinzufügt, solche Armen die da Jünger Jesu sind, die da erwählt sind von Gott, um reich zu sein am Glauben und Erben des Reichs. Diese sind in der Tat auch vielfach auswendig arm, elend, von Hilfe entblößt, vereinsamt, verlassen, vergessen. Der Herr Jesus bezeichnet sie hier als geistlich Arme oder besser als Arme in Geiste oder als Arme im Gebiet des Geistes (d. h. inwendig Arme).³

3 Arm in Geiste ist das Althochdeutsche für das moderne arm am Geiste oder arm des Geistes. Das Althochdeutsche gibt noch am wenigsten Anlaß zum Mißverständnis.

Das sind an sich die wenigsten Armen und Hilflosen. Viel mehr will fast kein Armer arm sein, so wenig als ein Dieb ein Dieb sein will. Durchweg sind die Armen hochmütig, anmaßend, frech, oder frevelnd und murrend gegen Gott und Menschen, barsch, unfreundlich, unbescheiden; auch fragen sie wenig, woher es genommen wird, wenn ihnen Hilfe geschieht, sind undankbar, wollen stets mehr haben und wollen nicht aus ihrer Armut heraus. Ja, wie viele bleiben Bettler und stecken das Zusammengebettelte unter das Stroh!

Will's Gott, es habe eine arme Mutter noch weniger, denn die heilige Jungfrau im Stall zu Bethlehem und ihr Säugling noch weniger als das Kindlein in der Krippe – aber bei wem kam es so weit? Genug, ein Armer in Geiste ist anders arm, als der bloß auswendig arm ist. Reiche können sehr wohl arm in Geiste sein. Sie sind nicht ausgeschlossen, wenn das Evangelium auch die Armen, die zugleich geistlich arm sind, hervorhebt.

Das will ich beweisen. Arm in Geiste waren die reichen Weisen, die dem Tyrannen Herodes die Frage vorlegten: Wo ist der neugeborene König der Juden? und ihm sagten: wir sind gekommen ihn anzubeten; und arm in Geiste waren sie, als sie sich nicht ärgerten an des neugeborenen Königs Armut, sondern ihn anbeteten und vor ihm ihre Schätze aufboten.

Arm in Geiste war der reiche Joseph von Arimathia, als er es wagte und zu Pilatus ging und ihn bat um den Leichnam Jesu.

Arm in Geiste war Nikodemus, als er auch kam und brachte Myrrhen und Aloe untereinander bei hundert Pfunden, den Leichnam Jesu zu salben.

Arm in Geiste war der reiche Zachäus, der Zöllner, als er, klein von Person wie er war, vor allem Volk auf einen Maulbeerbaum stieg, auf daß er Jesum sehen möchte, und auf Jesu Wort: „Zachäe, steig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren,“ auch eilend hernieder stieg und Jesum aufnahm mit Freuden, und zu dem Herrn sprach: „Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich jemand betrogen habe, das gebe ich vielfältig wieder.“ Lk. 19,8.

Arm in Geiste war der reiche Isaak, als er nicht Krieg führte mit den Leuten zu Gerar, die ihm aus Bosheit seine Brunnen verstopften, sondern so lange neue graben ließ, bis er sagen konnte: Rehoboth.

Und wiederum zeigte er sich arm in Geiste, als er zu Esau von Jakob sprach: „Er ist gesegnet, auch soll er gesegnet bleiben.“

Arm in Geiste war der König David, als er nach Abholung der Bundeslade zu der stolzen Michal sprach, die ihn mit Hohn überwarf, weil er vor der Lade des Herrn getanzt: „Ich will vor dem Herrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater, und vor allem seinem Hause, daß er mir befohlen hat ein Fürst zu sein über das Volk des Herrn, über Israel. Und will noch geringer werden, denn also, und will niedrig sein in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredet hast, zu Ehren werden.“ (2. Sam. 6,20-22.) Seht, wie dieser Fürst sich zu den Armen gesellt, sich mit den armen und ärmsten Frauen in Israel gleichstellt. Seht, da sind die Gott fürchtenden Reichen so blutarm, wie die Gott fürchtenden Armen, aber Gott hat die armen Mägde nicht um Davids willen gemacht, sondern David um der armen Mägde willen.

Wir schließen diesen Kranz bedeutender Namen mit einem Apostel. Arm in Geiste war der hochbegabte Apostel Paulus, wenn er Folgendes von Herzen aussprach: Mir, dem Vornehmsten der Sünder, ist Barmherzigkeit widerfahren. – Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft. – Es soll niemand mehr von mir halten, denn er mich kennt und siehet. – Der Herr hat mir gegeben einen Pfahl im Fleisch. Er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. – Wenn ich die Liebe nicht hätte,

so wäre ich nichts. – Ich will nichts unter euch wissen, denn Christum den Gekreuzigten. – Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn. – Ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. – Wir, die die Erstlinge des Geistes haben, seufzen in uns selber und sind beschweret.

So bezieht sich denn das arm sein in Geiste auf das erste Gebot, daß man in seinem Herzen keine Hilfe, Kraft oder Stütze hat, außer dem alleinigen, ewigen und lebendigen Gott, daß man keine Weisheit noch Verstand in sich selbst, oder vor den Menschen hat, als allein den Verstand und das Einsehen in das göttliche Gebot; daß man ferner vor der Welt wohl töricht sein will, ja auch ist und sich schelten läßt, und als ein Armer solches Schelten nicht hört, und nichts weiß, kann und vermag, es sei denn, Gott wirke es in uns durch seinen Sohn Jesum Christum. Nun hat man dabei in sich selbst keine Gerechtigkeit, es mangelt an allem; man hat nichts aufzuweisen, als Sünde und Machtlosigkeit, wo man auf sich selbst blickt, man kann sich selbst nicht aufrufen noch helfen gegen seine sündliche Art, man ist in sich selbst ein Nichts, eine wahre Null, alles Guten unwert, ja vielmehr verdammungswürdig, und man muß seiner vielen Übertretungen wegen, seines totalen Verderbens halber als ein Bettler vor der Türe der Gnade liegen mit einem „Erbarme dich meiner, o Gott“, und nun kommt endlich noch die auswendige Not hinzu. Ist denn kein Glaube da? O, ohne Glauben, ja ohne einen gesunden, rechtschaffenen Glauben ist keiner arm in Geiste. Aber man hat den Glauben nicht in seiner Hand, die Kraft nicht im eigenen Busen, die Liebe nicht im Munde, die Hoffnung nicht in der Tasche. Was hat man denn? Nichts hat man in sich; nur das hat man: eine dürre bettelnde Hand: Laß mich leben, sei mir gnädig, o Gott!

Wenn wir nun wirklich so arm sind in Geiste, so haben wir nichts zu sagen, nichts zu bedeuten, uns nichts anzumaßen vor Gott und den Leuten, und lassen über uns herfahren mit Roß und Wagen – und so sind wir gerade des Herrn Jesu Jünger, zu welchen er spricht: Selig seid ihr, ihr seid dem Verderben entzogen. Diese Armut wird euch nicht Schaden gebracht haben, da habt ihr von mir das Königreich der Himmel (Mt. 5,3).

Was ist das? Ihr sollt mit mir regieren auf Erden und im Himmel. Ihr habt gelernt in eurer Armut, was Armut ist; ihr sollt viele froh, reich und glücklich machen mit den zehn Pfunden, die ich euch gebe, und doch nichts verschenkt haben, eurer wartet der reiche Himmel, ein ewiges, reiches Erbe.

Da sehen wir, daß und wie Jesus der Christ ist, daß er auf die Armen im Geiste allererst sein Augenmerk richtet, sie zu trösten und also reich zu machen durch und in sich, – denn das ist alles nach der prophetischen Schrift.

Das steht ja von ihm geschrieben: „Dein Gott ist König“, Jes. 52. – „Er wird das elende Volk bei Recht erhalten, und den Armen helfen. Er wird den Armen erretten, der da schreit, und den Seelen der Armen wird er helfen“, Ps. 72. – Der Herr hat Sion gegründet, auf daß die Armen unter seinem Volk dort eine Zuflucht haben. „Da dieser Elende rief, half ihm der Herr und rettete ihn aus allen seinen Nöten.“ Ps. 34.

Darum preiset ihn, ihr Armen in Geiste, ihn, unsern Propheten. Erheben wir ihn, wie Maria tat, als sie jubelte: „Die Hungrigen füllet er mit seinen Gütern, und lasset die Reichen leer.“

Was ist alle Armut, wo wir einen so reichen Jesum haben. Er wird unsere Sache wohl verfechten.